

wahrscheinlichste Gelegenheit für die Übermittlung der Ravennater Fälschungen nach Trier zu, sondern bietet auch einen Verfasser des Privilegium Maius an, das danach auf der Grundlage dieser Privilegien angefertigt wurde: nämlich den Mönch Theoderich, Egilberts Gesandten an Wibert. Er drückt seine Verachtung für diesen Anhänger des Erzbischofs – *arte nigromanticus* – in der charakteristischen Art der Polemik des späten 11. Jahrhunderts durch die rhetorische Figur der Vituperatio aus¹²⁹. Seine anschließenden Bemerkungen über Theoderich sind noch aufschlußreicher: *Hic autem quem iam nominavimus Theodericus de saepe dicto Gregorio papa libros duos edidit, in quibus mendaciis multis compilatis, quae non ipso melius concinnare quis novit, Gregorium infamem fecit, regis vero et sui papae innocentiam et sanctitatem commendavit. Pro quibus editis iste de quo loquimur Egilbertus abbaciam sancti Martini super litus Mosellae, defuncto beatae memoriae Sigiberto abbate [1097], eadem die illi retributionem dedit*¹³⁰. Es gab also unter den Anhängern Egilberts von Trier einen anti-gregorianischen Polemiker, Theoderich, Abt von St. Martin bei Trier, *scientia litterarum valde praeditus*. Eine Überarbeitung der Fortsetzung der Gesta Treverorum, die sich in den Handschriften der Klasse C befindet, nennt ihn *vir probus scolasticus monachus*¹³¹.

Theoderichs *libri duo de Gregorio papa* sind nicht bekannt, aber ein anderes Werk dieses Autors ist mit Sicherheit vorhanden, denn Abt Theoderich von St. Martin ist ohne Zweifel mit dem Mönch Theoderich von Tholey (a.d. Saar), dem Autor der Vita et passio Conradi archiepiscopi Treverensis, identisch¹³². Diese Identifizierung wird ermöglicht durch die Beschimpfung des *Hildebrandus pestifer*, der „den Kelch des Zornes der Welt zu trinken angeboten hat“; eine Bemerkung, die völlig beziehungslos in das vierte

¹²⁹) Vgl. die *vituperatio* des Fortsetzers gegen Äbtissin Liucarda von St. Irmin, der Tochter des Bruders von Egilbert: *maga, venefica, incantatrix* (cap. 15, S. 188). Zur Bezeichnung *nigromanticus* in der Polemik um 1080 siehe Petrus Crassus, Defensio Heinrici IV regis, hg. von L. v o n H e i n e m a n n, MGH Ldl 1 (1891) S. 451.44; Dekret der Synode von Brixen, hg. von C. E r d m a n n, Die Briefe Heinrichs IV., S. 72.6. Vgl. Benzo von Alba, Ad Heinricum imperatorem II.17, IV.4, hg. von G. H. P e r t z, MGH SS 11 (1854) S. 619.49ff., 661.50ff.

¹³⁰) Gesta Treverorum, continuatio, cap. 14, S. 188.1–6.

¹³¹) Ebd., S. 187.42.

¹³²) Theoderich von Tholey, Vita et passio Conradi archiepiscopi, hg. von G. W a i t z, MGH SS 8 (1848) S. 213–219. Vgl. Paul K i r n in: W. W a t t e n b a c h – R. H o l t z m a n n. Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Die Zeit der Sachsen und Salier 2. Neu hg. von F.-J. S c h m a l e (1967) S. 626; Max M a n i t i u s, Geschichte der lateinischen Literatur 2 (1923) S. 482ff.; H. S c h l e c h t e, Bruno von Trier S. 67ff.